

„Schulexpress“ startet heute

Hüttenbuscher Kinder gehen in festen Gruppen zur Grundschule

VON MICHAEL WILKE

Worpswede-Hüttenbusch. „Schulexpress“ steht auf den blauen Schildern in Hüttenbusch und Worpswede. Sie fallen Einheimischen auf, doch die können sich keinen Reim darauf machen. Einen Schulbus haben sie hier noch nicht halten sehen. Der kommt auch nicht: An den „Schulexpress“-Haltestellen treffen sich Grundschulkinde aus Hüttenbusch und Worpswede, um in kleinen Gruppen zur Schule zu gehen. Was in Borgfeld begann, macht seit fünf Jahren in der Hansestadt und ihrem Umland Schule. Hüttenbusch und Worpswede sind die Grundschulen Nummer 60 und 61, die sich beteiligen.

Zwei Mütter in Borgfeld haben das „Schulexpress“-Modell entwickelt und erfolgreich exportiert: Verena Nölle und Hanna Nothold. Beide sahen das tägliche Chaos vor den Grundschulen mit Grausen: Die Autos der Eltern standen oder rangierten kreuz und quer auf Straßen, Wegen, Plätzen und Einfahrten. Dutzende Kinder quollen aus Schulbussen und rannten um

die Autos herum zum Schuleingang. Statt frischer Luft atmeten sie Auspuffgase ein. Nölle und Nothold standen die Haare zu Berge; manchmal grenzte es an ein Wunder, dass kein Kind unter die Räder kam.

In Habenhausen übernahm der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) die Initiative und richtete 200 Meter vor der Schule eine „Elternhaltestelle“ ein. „Wir haben gesagt: Das bringt nichts“, erinnert sich Verena Nölle. „Der Verkehr und die Probleme werden so ja nur verlagert.“

Die Mütter dachten weiter und entwickelten bis zum 22. September 2004 eine Lösung. „Indem wir viele Haltestellen anbieten, verteilen wir den Verkehr“, erklärt Nölle. In Hüttenbusch gibt es elf Haltestellen im Umkreis von bis zu einem Kilometer rund um die Grundschule, in Worpswede sind es neun. Hier können Eltern ihre Kinder mit dem Auto absetzen; Mädchen und Jungen, die in der Nähe wohnen, erreichen die Haltestelle zu Fuß. Den letzten halben Kilometer oder Kilometer gehen sie zu Fuß zur Schule; anfangs noch in Begleitung Erwachsener, dann alleine.

„Somit haben wir in kürzester Zeit den Autoverkehr um die Schulen reduziert, und die Kinder haben Bewegung an der frischen Luft“, bilanziert Verena Nölle. Die Jungen und Mädchen werden in Gruppen eingeteilt und gehen zu zweit, zu dritt, zu viert oder zu fünft zur Schule. „Peter, Hanna und Moritz laufen immer zusammen“, erklärt Nölle. „Und wenn Moritz krank ist, ruft er Hanna an.“

Bei der Bremer Stadtkampagne zur Agenda 21 gewann die Borgfelder „Schulexpress“-Initiative den ersten Preis. Seitdem machen immer mehr Schulen mit. Von Cuxhaven bis Celle, von Hude bis Rotenburg sei das Projekt etabliert, freut sich Nölle. Die Grundschule Buschhausen ist jetzt auch dabei. Überall wird der „Schulexpress“ mit einem Projekt- und Aktionstag eingeführt. In Hüttenbusch passiert das heute, am Mittwoch, 25. August, in Worpswede am Dienstag, 31. August. Neben dem Gang zu den Haltestellen stehen ein Rollerparcours für die Erst- und Zweitklässler sowie ein Fahrradparcours mit Prüfung für die dritten und vierten Klassen auf dem Programm. Dazu kommt ein Hörquiz mit 60 Verkehrs- und Umweltgeräuschen. Verkehrswacht und Polizei sind dabei. Der Beamte Peter Granzow macht den Viertklässlern klar, was ein toter Winkel ist und warum der ihnen gefährlich werden kann.



Die „Schulexpress“-Schilder stehen schon. Hier machen sich Kinder auf den Schulweg. FOTO: FR